



# Vergeben statt Vergelten

## Das Gleichnis vom Schuldknecht

### Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Einmal ist kein Mal – das kennt man ja, wenn es um Verfehlungen geht. Wie oft sollen wir einem anderen vergeben, so fragt Petrus Jesus (Mt. 18,21)? Die erstaunliche Antwort lautet: „Nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal!“

Wer schon mal richtig sauer auf jemanden war, der schüttelt hier nur den Kopf. Das ist nicht möglich – oder schon idiotisch! Wie kann das gehen?

Sicher nicht mit unseren Maßstäben. Dafür muss man den Blickwinkel einmal wechseln. Gott vergibt mir wieder und wieder. Ich bin reich beschenkt mit Gottes Zutrauen und seiner Vergebung. Trage ich dieses Geschenk weiter?

Rache ist bekanntlich süß. Man kann dem anderen immer wieder seine Schuld unter die Nase reiben – man hat etwas gegen ihn in der Hand.

### **Unvergebene Schuld:**

- Belastet und zerstört Beziehungen. Unter dem Unfrieden leiden nicht nur die Betroffenen, sondern oft das ganze Umfeld wie Familie, Freunde, Klassenkameraden bzw. Kollegen.
- Belastet die Gesundheit. Wenn der Ärger hochsteigt, wird immer wieder Adrenalin ausgeschüttet, das Herz und der Kreislauf geschwächt.
- Belastet das Gehirn, in dem der Speicherplatz für Fehler anderer bereitgestellt werden muss. Das hat zur Folge, dass man sich schwer auf andere wichtige Dinge konzentrieren kann.

Schuld ist eine Last, die im wahrsten Sinne des Wortes den ganzen Menschen belastet. Ob es die eigene Schuld ist, oder das Nachtragen von Schuld anderer, sie ist überflüssig. Man sollte sie so schnell wie möglich los werden.

Gott möchte, dass wir gesund und in guten Beziehungen leben. Deshalb ist es ihm wichtig, dass wir anderen die Schuld nicht andauernd hinterher tragen. Im „Vater unser“ beten wir „Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Oft heißt es: „Der hat aber angefangen.“ Wir sollten uns dabei erinnern, dass Gott auch angefangen hat. Gott hat angefangen, uns unsere Schuld zu vergeben. Wir geben die Liebe und Vergebung weiter, die Gott uns geschenkt hat. Jesus erzählt dazu eine Geschichte, um deutlich zu machen, dass Gott uns unsere Schulden zuerst erlassen hat, und wir deshalb auch unseren Mitmenschen die Schulden erlassen sollen (Mt 18, 21-35).

## **Einstieg**

### **1. Austausch**

Am Anfang sollen die Kinder selber mit ihren Erfahrungen mit eigener Schuld und Schuld von anderen zu Wort kommen. (Habt ihr schon einmal etwas Schlimmes angestellt? Wie haben eure Eltern/Freunde darauf reagiert? Hat man euch schon einmal etwas kaputt gemacht? Wie habt ihr darauf reagiert?)

### **2. Spiel**

Ein Glas Wasser muss über einen Hindernisparcours befördern, ohne etwas zu verschütten. Anschließend den gleichen Parcours ohne Wasserbecher laufen.

*Auswertung:* Was war einfacher, mit oder ohne Wasser? Warum war es schwieriger mit Wasser? (Man konnte sich nicht nur auf die Hindernisse konzentrieren, sondern musste die ganze Zeit auf das Wasser achten.)

#### **MATERIAL**

Becher mit Wasser,  
Hindernisparcours  
aus Stühlen,  
Tischen etc.

*Fazit:* Mit Schuld kann das genau so sein. Wenn ich jemandem nicht vergeben habe, oder aber nicht um Vergebung gebeten habe, dann trage ich die ganze Zeit etwas mit mir herum, das mich am unbeschwerten Leben hindert.

### 3. Andacht

Als die Menschen Jesus fragten, wie oft man jemandem vergeben soll, antwortete er mit einer Geschichte.

*Erzählen oder Lesen von Mt 18, 23ff.*

Wir haben gehört, dass das Vergeben wichtig ist. Deshalb möchte ich euch bitten, dass ihr euch einmal überlegt, wem ihr etwas vergeben solltet. Vielleicht könnt ihr eure Wut darüber auf diesen Zettel schreiben und ihn anschließend zerreißen. Wem nichts einfällt, der ist einfach still und denkt nach.

**MATERIAL**  
Zettel, Stifte

### Kreative Ideen zur Weiterführung

#### 1. Luftballonpuzzle

Mehrere Luftballone werden präpariert. In ihnen ist jeweils ein Satz in einzelnen Wörtern versteckt. Zur Unterscheidung ist es gut, pro Gruppe eine andere Farbe zu verwenden.

Satz 1: *Wie du mir, so ich dir.*

Satz 2: *Wie Gott mir, so ich dir.*

Luftballone um die Wette aufblasen, platzen lassen und das Wortpuzzle zu einem Satz zusammensetzen. Was unterscheidet die beiden Sätze? Wie können wir den zweiten Satz in unserem Leben umsetzen? Gemeinsam Vorschläge sammeln.

**MATERIAL**  
Luftballone mit farbigem Wortpuzzle präparieren

#### 2. Schattenspiel

Wir spielen den Text als Schattenspiel

Personen: ein König, zwei Schuldner, einen oder mehrere Kollegen, eine oder mehrere Wachen

*Tipps:*

- Es werden mindestens fünf Spieler benötigt. Wenn die Gruppe zehn Kinder umfasst, dann können sie sich gegenseitig das Stück vorspielen. Die andere Gruppe ist dann jeweils das Publikum. Man kann aber auch mehr Statisten einbauen: es gibt z.B. zwei Wachen, mehrere Kollegen, eine Königin...
- Das Stück wird den Eltern vorgespielt, die die Kinder abholen, oder im Gottesdienst.

#### **Tipps für die Kulisse:**

Aus Papier oder Pappe die Umrisse einer Burg (Szene 1 und 3) und einen Baum (Szene 2) ausschneiden und auf den Tageslichtprojektor legen.

## MATERIAL

Leintuch, Holz- oder Türrahmen, Tageslichtprojektor, verdunkelbarer Raum, Stuhl bzw. Thron, Speer, Krone, Strick, großes Papier als Schuldschein...

### **Tipp für das Spiel:**

Vorher zu zweit die Effekte proben. Der eine steht hinter der Leinwand und versucht pantomimisch Gefühle wie z. B. „Schimpfen, Angst, Bitten, Freude, Schrecken, Komm her oder geh weg“ deutlich zu machen. Der andere steht auf der anderen Seite der Leinwand und errät was gespielt wird. So können mehrere Kinder gleichzeitig proben.

*Text für den Erzähler; die Schauspieler machen die Bewegungen dazu:*

## Der Schalksknecht

### **1. Szene am Hof des Königs**

Gott kann man mit einem König vergleichen, der alle seine Arbeiter zusammen trommelte, die sein Hab und Gut verwalteten, und mit ihnen nachrechnet, ob sie auch alles gut verwaltet hatten.



Gleich zu Beginn brachten ihm die Wachen einen Mann, der ihm eine Million schuldete. Das ist eine Riesensumme, die kein Mensch mit normaler Arbeit zurück bezahlen kann. Der Mann konnte das natürlich nicht bezahlen (Achselzucken und leere Taschen zeigen).

Da befahl ihm der König, dass er seinen Besitz verkaufen und seine Familie als Schuldknechte arbeiten lassen sollte.

Der arme Mann warf sich vor ihm nieder, bettelte und flehte ihn an: „Hab doch Geduld mit mir! Ich will ja alles zurückzahlen!“

Da hatte der König Mitleid. Er ließ den Mann frei und zerriss sogar den Schuldschein. Der Mann war überglücklich.

### **2. Szene außerhalb des Thronsaales**

Kaum war er draußen, traf dieser Mann auf einen Kollegen, der auch für den König arbeitete. Der Kollege schuldete ihm einen Hunderter. Das war ein kleiner Betrag im Vergleich zu der Million.

Der Mann ging trotzdem zu dem anderen und packte ihn an der Gurgel (am Hals) und schrie: „Gib mir sofort mein Geld zurück. Du schuldest es mir schon lange.“

Sein Kollege fiel vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: „Hab Geduld mit mir! Ich will ja alles zurückzahlen!“

Aber der Mann hatte keine Geduld und wollte davon nichts hören. Er ließ ihn von einer Wache ins Gefängnis werfen und wollte ihn erst wieder frei lassen, wenn alles bezahlt war.

Als das ein anderer, der auch noch am Hofe des Königs arbeitete, sah, schüttelte er den Kopf und ärgerte sich sehr. Er konnte es nicht verstehen.



### 3. Szene Thronsaal

Schließlich lief er schnell zum König und erzählte ihm, was geschehen war.

Der König ließ den ersten Schuldner zu sich holen und sagte: „Was bist du für ein böser Mensch?! Ich habe dich von deinen ganzen Schulden befreit und dir erlaubt zu gehen, weil du mich darum gebeten hast. Hättest du dann nicht auch Mitleid mit deinem Kollegen haben können? Ich hatte doch auch Geduld mit dir. Du musstest mir die eine Million nicht zurückzahlen und bist jetzt selber so knauserig bei einem Hunderter.“

Der König war richtig zornig und ließ ihn von den Wachen zur Bestrafung abführen.

So wird auch unser himmlischer Vater zornig sein, wenn wir einem Mitmenschen nicht von Herzen verzeihen können, was er falsch gemacht hat. Gott verzeiht uns ja noch viel mehr.

Weitere Ideen zum  
Schattenspiel siehe  
JSL 4/2006

### Gebet

*Danke Herr Jesus, dass du uns lieb hast. Wir können dir alles sagen und du vergibst uns unsere Schuld. Manchmal fällt es uns sehr schwer anderen zu vergeben, wenn sie uns verletzt haben. Dann sind wir so wütend, dass wir in Versuchung sind ihnen auch etwas Schlimmes zu tun. Du gehst anders mit uns um. Bitte hilf du uns unseren Mitmenschen von Herzen zu vergeben. Amen*

### Lied

- *Wie ein Fest nach langer Trauer*, Jungscharlieder 86
- *Unser Vater*, Jungscharlieder 28